

Prof. Dr. Alfred Toth

Wie viele Situationen hat ein Zeichen?

1. Nach Bense (ap. Walther 1979, S. 130) ist eine Zeichensituation ein Differential zwischen zwei Umgebungen

$$\text{Sit}_z = \Delta U_1 U_2$$

2. Nun hatten wir Zeichenumgebungen in Toth (2010) so bestimmt, dass jeder um einen linearen (triadischen oder trichotomischen) Schritt von einem Subzeichen (a.b) entfernte Nachbar einschliesslich des Subzeichens selbst die Menge der unmittelbaren Umgebung von (a.b) bildet. Diagonale und weiter entfernte Nachbarn bilden die Menge der mittelbaren Umgebungen. In einer triadischen Zeichenrelation kann ein Subzeichen höchstens 3 Mengen von Umgebungen haben.

3. Da die Umgebungen jedes Subzeichens der semiotischen Matrix eine Partitionierung der semiotischen Matrix induzieren, d.h. da gilt $U_1 \cap U_2 \cap \dots \cap U_n = \emptyset$ sowie $U_1 \cup U_2 \cup \dots \cup U_n = \text{VZ}$ (vollständige Zeichenrelation, d.h. die semiotische Matrix), können wir also je zwei Subzeichen zu einem Paar zusammenfassen und im Sinne von Benses Definition ihre Situation durch Differenzbildung bilden. Man bedenke, dass durch die in 2. gegebene Definition der Umgebung eines Subzeichens auch Situationen nicht-adjazenter Subzeichen berechnet werden können!

Dadurch sind also die folgenden 36 Kombinationen möglich, wenn man die Trivialfälle der Situationen zweier identischer Umgebungen ausschliesst:

(1.1) (1.2)

(1.1) (1.3) (1.2) (1.3)

(1.1) (2.1) (1.2) (2.1) (1.3) (2.1)

(1.1) (2.2)	(1.2) (2.2)	(1.3) (2.2)	(2.1) (2.2)		
(1.1) (2.3)	(1.2) (2.3)	(1.3) (2.3)	(2.1) (2.3)	(2.2) (2.3)	
(1.1) (3.1)	(1.2) (3.1)	(1.3) (3.1)	(2.1) (3.1)	(2.2) (3.1)	(2.3) (3.1)
(1.1) (3.2)	(1.2) (3.2)	(1.3) (3.2)	(2.1) (3.2)	(2.2) (3.2)	(2.3) (3.2)
(1.1) (3.3)	(1.2) (3.3)	(1.3) (3.3)	(2.1) (3.3)	(2.2) (3.3)	(2.3) (3.3)
				(3.1) (3.2)	
				(3.1) (3.3)	(3.2) (3.3)

4. Z.B. ist $U(2.1)$:

1.1 1.2 1.3

2.1 2.2 2.3

3.1 3.2 3.3

Damit haben wir also:

$U_1(2.1) = \{(1.1), (2.1), (2.2), (3.1)\}$

$U_2(2.1) = \{(1.2), (2.3), (3.2)\}$

$U_3(2.1) = \{(1.3), (3.3)\}$,

dann können wir also unterscheiden:

1. Die aus den U_1 - U_3 gebildeten Paare bilden die Menge der direkten Situationen der VZ für (2.1).

2. Die aus den Subzeichen von U_1 , U_2 und U_3 je einzeln mit den in diesen Umgebungen nicht enthaltenen Subzeichen (gemäss der obigen Tabelle) bilden je für U_1 , U_2 , U_3 die Menge der indirekten Situationen der VZ für (2.1).

Bibliographie

Toth, Alfred, Semiotische Felder. In: EJMS 2010

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

23.2.2010